



## KONZEPT JA – KAHLSCHLAG NEIN

Thyssenkrupp Steel steht vor wichtigen Entscheidungen. Der Vorstand will das Unternehmen restrukturieren. Dazu drängt der Mutterkonzern, die Thyssenkrupp AG. IG Metall und Betriebsrat fordern ein klares und belastbares industrielles Konzept. Einen kopflosen Kahlschlag machen wir nicht mit.

### Wie schlimm steht es um Stahl?

Sigmar Gabriel, Aufsichtsratsvorsitzender von tkSE, hat in einem Interview eine wichtige Wahrheit deutlich ausgesprochen: „Wir können nicht so weitermachen wie bisher.“ Es steht schlimm um tkSE, das wissen auch IG Metall und Betriebsrat. Unser Haupt-

kunde, die Autoindustrie, schwächelt, der Markt für Stahl ändert sich, das Produkt auch. Wir stecken mitten in einem grundlegenden weltweiten Wandel und müssen jetzt schnell und entschieden handeln. Aber wir halten nichts von einer Restrukturierung ohne Plan. Jetzt kopflos einfach

Arbeitsplätze zu streichen und Kapazitäten runterzufahren – das kann nicht die Lösung sein. Thyssenkrupp Steel braucht jetzt einen klaren Kurs auf einer soliden Grundlage. Wir brauchen ein Konzept. Keinen Kahlschlag.

*Fortsetzung auf der folgenden Seite*



**30. April  
in Duisburg**  
Gemeinsame  
Betriebsversammlung  
aller Standorte

### Lieber auf eigenen Füßen

IG Metall und Betriebsrat halten an ihrer Linie fest: Wir können uns auch eine Selbstständigkeit vorstellen. Das Unternehmen kann auf eigenen Füßen weitermachen; ebenso ist ein Verkauf denkbar oder die Beteiligung eines Investors. Vorausgesetzt, die Rahmenbedingungen stimmen. Die Mutter muss ihre Stahltochter finanziell ordentlich ausstatten, bevor sie sie in die Selbstständigkeit entlässt. Und: Das industrielle Konzept muss stehen – langfristig, nachhaltig, mit echter Perspektive. Wir haben klar definiert, welche Punkte für uns Bedingung sind (siehe Kasten: „Unserer sieben Punkte“). „Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind“, sagt Detlef Wetzel, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender von tkSE, „hat ein eigenständige Stahltochter gute Chancen auf dem Weltmarkt.“ Eines, sagt Wetzel, steht unumstößlich fest: „Wir lassen den Mutterkonzern nicht aus der Verantwortung.“

### Was macht die Politik?

Thyssenkrupp Steel ist ein immens wichtiges Unternehmen in Deutschland. Es geht nicht nur um die 27.000 Arbeitsplätze, die direkt betroffen sind, und um die vielen Zehntausenden Arbeitsplätze bei Zulieferern und Tochtergesellschaften. Es geht vielmehr um die Existenz der Stahlindustrie in Deutschland – und damit um eine der Schlüsselindustrien im Land, die eine enorme strategische Bedeutung für den Standort Deutschland hat. Verschwindet Stahl, dann ver-

schwinden auch viele andere Arbeitsplätze ein für alle Mal aus Deutschland. Deshalb ist die Politik gefordert. Wir sind der Meinung: Der Staat muss sich an der Lösungsfindung beteiligen. Er darf nicht nur als Zaungast am Rande stehen und zuschauen.

### Wir stehen für Sicherheit

Wandel braucht Sicherheit. Das war schon immer unsere Devise. Wenn wir den Weg in eine neue Zeit schaffen wollen, dann brauchen die Beschäftigten Schutz und Perspektive über den Tag hinaus. Wir haben mit März 2020 mit der Strategie 20-30 für Thyssenkrupp Steel einen Tarifvertrag mit Beschäftigungsgarantie bis März 2026 ausgehandelt. Daran lassen wir nicht rütteln.

### Was passiert jetzt?

Der Vorstand von tkSE arbeitet an einem Plan für eine Restrukturierung. Dieser soll Mitte April vorliegen. Wir, IG Metall und Betriebsrat, werden diesen Plan sehr genau unter die Lupe nehmen – und gegebenenfalls Alternativen einfordern. Wir schalten uns schon jetzt ein und schauen nicht einfach zu, wie Stahl kleingeschrumpft oder kaputt saniert wird. Wir fordern eine echte Perspektive ein – für das Unternehmen, für die Beschäftigten, für alle Standorte. Wichtig ist uns: Die Beschäftigten müssen mitgenommen werden. Deshalb planen wir für den 30. April eine gemeinsame Betriebsversammlung aller Standorte in Duisburg.

## UNSERE SIEBEN PUNKTE

**Stahl hat eine Chance – auch als eigenständiges Unternehmen oder mit Einstieg eines Investors oder bei einem Verkauf. Allerdings nur, wenn diese Punkte erfüllt sind:**

- ▶ *Wir brauchen ein tragfähiges industrielles Konzept unter Einbeziehung der HKM.*
- ▶ *Wenn die Thyssenkrupp AG uns in die Selbstständigkeit entlässt, erwarten wir Sicherheiten für die Finanzierung von tkSE und eine Finanzausstattung, die uns auf Höhe der Wettbewerber bringt.*
- ▶ *Eine weitgehende Standort-, Beschäftigungs- und Anlagensicherung für tkSE und HKM ist für uns wichtig.*
- ▶ *Ganz gleich, wer bei tkSE künftig als Eigentümer das Sagen hat: Wir brauchen Zusagen über Investitionen und die Fortführung der grünen Transformation.*
- ▶ *Wir wollen, dass unabhängige Berater ein Fortführungsgutachten erstellen.*
- ▶ *Wenn Investoren einsteigen, müssen wir wissen, wie die zukünftige Geschäftsstruktur aussehen soll.*
- ▶ *Wir erwarten von möglichen neuen Gesellschaftern den Abschluss eines Fair-Owner-Tarifvertrags mit der IG Metall.*